



Getty Images/Gary Dorning/die posaune

Was bedeutet Leo XIV. für Amerika?

Nur weil Robert Prevost Staatsbürger der Vereinigten Staaten ist, heißt das nicht, dass er ein pro-amerikanischer Papst sein wird.

- Andrew Miiller
- [17.08.2025](#)

Zum ersten Mal kommt der oberste Pontifex der römisch-katholischen Kirche aus den Vereinigten Staaten. Viele Menschen dachten, dieser Tag würde nie kommen. Da etwa 40 Prozent der Kardinalswähler aus Europa kommen, dachte man gemeinhin, dass der Papst niemals aus Amerika, der globalen Supermacht, kommen würde. Doch am 8. Mai, eine Stunde nachdem weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle aufstieg, trat Kardinal Robert Francis Prevost aus Chicago auf den Balkon des Petersdoms und wandte sich als Papst Leo xiv. an die Welt.

Er sprach auf Italienisch und Spanisch und betonte die römische Heimat der Kirche, seine tiefe Verbundenheit mit dem globalen Süden und seine Vision einer Kirche, die über nationale Identitäten hinausgeht. Interessanterweise hat er sich entschieden, kein einziges Wort Englisch zu sprechen, obwohl er ein Amerikaner mit einem Akzent aus dem Mittleren Westen ist.

PT_DE

US-Präsident Donald Trump gratulierte Prevost mit den Worten: „Es ist eine große Ehre, dass er der erste amerikanische Papst ist.“ Viele US-Bürger teilen Trumps Begeisterung. Aber Prevosts Staatsbürgerschaft bedeutet nicht, dass er als pro-amerikanischer Papst regieren wird.

Was verbirgt sich hinter einem Namen?

Leo xiv. hat der Welt durch die Wahl seiner Kleidung sofort signalisiert, dass er ein traditionellerer Pontifex sein will als Franziskus. Bei seinem ersten Auftritt auf dem Balkon des Petersdoms trug er eine rote Schulterbedeckung und eine kunstvoll verzierte Stola, ein Kontrast zu Franziskus' weißer Kleidung im Jahr 2013. Dieses Outfit wurde auch von Papst Johannes Paul ii. und von Papst Benedikt xvi. getragen. Papst Franziskus trug nur eine einfache weiße Kutte, um ein Bild bodenständiger Bescheidenheit zu vermitteln, während Leos Schulterbedeckung und Stola an die eher fürstliche Tradition des Papsttums erinnern.

Seine Wahl des päpstlichen Namens „Leo xiv.“ deutet auch auf einen Respekt vor der katholischen Tradition hin. Im Gegensatz zu Franziskus, der einen brandneuen päpstlichen Namen wählte, wählte Prevost einen Namen, der von 13 Pontifexen vor ihm verwendet wurde, darunter Leo i. (440-461 n. Chr.), der die katholischen Regierungsstrukturen nach dem Vorbild des Römischen Reiches umgestaltete; Leo iii. (795-816 n. Chr.), der Karl den Großen zum Kaiser krönte; und Leoxiii.

(1878-1903), der den maßgeblichen Text über die katholische Sozial- und Wirtschaftspolitik schrieb.

Bei einem Treffen mit dem Kardinalskollegium am 10. Mai erklärte der neu gewählte Pontifex, dass Leo XIII. die wichtigste Inspiration für sein Pontifikat war. „Es gibt verschiedene Gründe“ für die Wahl des Namens, sagte er, „aber vor allem, weil Papst Leo XIII. in seiner historischen Enzyklika *Rerum Novarum* die soziale Frage im Zusammenhang mit der ersten großen industriellen Revolution ansprach. In unserer Zeit bietet die Kirche allen den Schatz ihrer Soziallehre als Antwort auf eine weitere industrielle Revolution und auf die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz an, die neue Herausforderungen für die Verteidigung der Menschenwürde, der Gerechtigkeit und der Arbeit darstellen.“

Dies ist ein wichtiger Hinweis auf die Ziele des Pontifikats von Leo XIV.

Verärgert über das, was er als die beiden Übel des protestantischen Kapitalismus und des atheistischen Sozialismus ansah, verfasste Papst Leo XIII. 1891 *Rerum Novarum* (*Über Kapital und Arbeit*). Diese Ermahnung befürwortete ein Wirtschaftsmodell, das als „Dritter Weg“ breite Akzeptanz fand. In Wirklichkeit war dieses Modell jedoch nicht neu. Es war eine aktualisierte Version der mittelalterlichen Feudalordnung.

Das ist richtig! Der erste amerikanische Papst will die Prinzipien der freien Marktwirtschaft durch den Feudalismus der Alten Welt ersetzen. Die Prämisse des katholischen Korporatismus (wie in *Rerum Novarum* beschrieben) ist, dass das Ziel der Gleichheit in Wirklichkeit eine grausame Illusion ist: Die Menschen sind am glücklichsten, wenn sie in einer von der katholischen Kirche geleiteten Hierarchie stehen. Wettbewerb ist geistlich erniedrigend. Deshalb müssen Unternehmen, Arbeitnehmer und der Staat in „Konzernen“ zusammenarbeiten, die Quoten, Preise, Löhne, individuelles Verhalten und die gesamte Wirtschaft kontrollieren. Und diese Konzerne werden von römisch-katholischen Eliten kontrolliert.

Leo XIV. ist der Meinung, dass die „Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz“ eine „weitere industrielle Revolution“ auslösen werden. Deshalb braucht die Weltwirtschaft die katholische Kirche und den Papst, um sie zu lenken.

Doch die Menschen sollten vorsichtig sein, was sie sich wünschen, damit sie es nicht bekommen. Der katholische Korporatismus war die führende wirtschaftliche Kraft in Juan Peróns Argentinien, Engelbert Dollfuß' Österreich, Augusto Pinochets Chile, Ante Pavelićs Kroatien, Pierre Laval's Frankreich, Adolf Hitlers Deutschland, Benito Mussolinis Italien und vielen anderen faschistischen Staaten. Leos Kreuzzug gegen die beiden Übel des protestantischen Kapitalismus und des atheistischen Sozialismus wird wahrscheinlich dazu führen, dass er ein aufstrebendes Heiliges Römisches Reich unterstützt – gegen sein eigenes Land!

Wirtschaftliche Revolution

In gewisser Weise distanziert sich Papst Leo von Papst Franziskus. Er trug die traditionelle rote Schulterbedeckung anstelle der weißen Kutte. Er wohnt im Apostolischen Palast und nicht in dem kleineren Gästezimmer von Franziskus. Er betonte, dass Homosexualität und Transgenderismus Sünden sind.

Aber in Wirtschafts- und Einwanderungsfragen sind die beiden Männer verwandte Geister.

Am 8. Dezember 2020 gründete Franziskus im Vatikan den Rat für integrativen Kapitalismus. Viele Leute haben gesagt, dass diese reale Organisation wie ein Forum für Verschwörungstheorien wirkt. Sie wird vom Papst und Kardinal Peter Turkson geleitet und umfasst zahlreiche Führungskräfte von Fortune-500-Unternehmen mit 200 Millionen Beschäftigten in 163 Ländern und einer Marktkapitalisierung von 2,1 Billionen Dollar – eine Summe, die dem Bruttoinlandsprodukt Italiens entspricht. Sie wird von einer Gruppe von 27 Führungspersonlichkeiten angeführt, die sich „Wächter für einen inklusiven Kapitalismus“ nennen. Zu ihnen gehören die Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführer von Allianz, Bank of America, BP, Dupont, Johnson & Johnson, Mastercard, Merck und Visa.

Dies ist die Art von Wirtschaftsinitiative, auf die Papst Leo XIV. wahrscheinlich aufbauen wird.

Das Ziel des Council for Inclusive Capitalism mit dem Vatikan ist es, „eine gerechtere, inklusivere und nachhaltigere wirtschaftliche Grundlage für die Welt zu schaffen.“ Lynn Forester de Rothschild ist die Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin dieser Gruppe. Sie heiratete den verstorbenen Sir Evelyn Robert de Rothschild ein Jahr, nachdem sie ihn 1998 auf einer Bilderberg-Konferenz kennengelernt hatte. Sie ist eng mit Bill und Hillary Clinton befreundet. Obwohl sie selbst keine Katholikin ist, stimmt sie bestimmten Grundsätzen der katholischen Soziallehre zu und möchte einen „dritten Weg“ zwischen Kapitalismus und Kommunismus beschreiten.

Dies ist ein sehr wichtiger Trend. Bibelstellen wie Offenbarung 17 und 18 zeigen, dass ein religiöses Gebilde in der Endzeit ein wirtschaftliches Kraftzentrum leiten wird, das alle Nationen mit seinem Reichtum und seiner Pracht berauscht. Schon jetzt fordern viele Menschen die römisch-katholische Kirche auf, einzuschreiten und private Geschäftsleute davon abzuhalten, die Umwelt zu verschmutzen und die Armen auszunutzen. Doch 1200 Jahre mittelalterliche Geschichte beweisen, dass die römisch-katholischen Bischöfe nicht weniger anfällig für die korrumpierenden Versuchungen der Macht sind als die sozialistischen Zentralplaner von Wladimir Lenin.

Institutionen wie der Rat für integrativen Kapitalismus werden nicht wirklich eine „gerechtere, integrativere und nachhaltigere wirtschaftliche Grundlage für die Welt“ schaffen. Stattdessen werden sie eine Welt schaffen, in der „niemand kaufen oder verkaufen kann“, es sei denn, er erklärt sich bereit, bestimmte römisch-katholische Doktrinen einzuhalten (Offenbarung 13, 17). Leo XIII. aktualisierte den mittelalterlichen Feudalismus für das Industriezeitalter. Jetzt macht sich Leo XIV. daran, dasselbe für das Informationszeitalter zu tun.

Der Plan sieht vor, dass die Arbeitnehmer die Rolle von Leibeigenen, die Unternehmenseliten die Rolle von Herren und die katholische Kirche die gleiche Rolle spielen, die sie im Mittelalter gespielt hat. Alles, was noch fehlt, ist ein Kaiser, der das neue Wirtschaftssystem durchsetzt – und die Bibel prophezeit, dass ein solcher Kaiser bald erscheinen wird. In der Zwischenzeit tut der Bischof von Rom sein Bestes, um so viele Menschen wie möglich gegen den freien Markt im Allgemeinen und die USA im Besonderen aufzubringen.

Bewaffnung der Einwanderung

Einige scharfsinnige Vatikanologen, wie Dr. Natalia Imperatori-Lee von der Manhattan University, haben bereits bemerkt, wie ironisch es ist, dass der erste amerikanische Papst der Welt den Namen Leo trägt. Leo xiii. lehnte nicht nur die in den USA praktizierte freie Marktwirtschaft entschieden ab, sondern verurteilte auch die Idee, dass Kirche und Staat getrennt bleiben sollten, als eine Häresie namens „Amerikanismus“. Wenn Leo xiv. also *Rerum Novarum* nutzen will, um die Welt durch eine „weitere industrielle Revolution“ zu führen, ist es sehr wahrscheinlich, dass er einige sehr unamerikanische Ansichten verkünden wird.

Während seiner Zeit als Kardinal vertrat Prevost eine harte Linie gegen die Einwanderungspolitik von Präsident Trump. Insbesondere kritisierte er die Aussage von Vizepräsident JD Vance, dass „es ein christliches Konzept gibt, dass man seine Familie liebt und dann seinen Nächsten, dann seine Gemeinschaft und dann seine Mitbürger und danach den Rest der Welt. Ein großer Teil der extremen Linken hat das völlig auf den Kopf gestellt.“ Anfang des Jahres veröffentlichte Prevost einen Artikel mit dem Titel „JD Vance hat Unrecht: Jesus bittet uns nicht, unsere Liebe zu anderen in eine bestimmte Rangordnung zu bringen“ und schlussfolgerte daraus, dass Einwanderungsbeamte sich genauso um illegale Einwanderer kümmern sollten wie um ihre eigenen Kinder.

Kardinal Prevosts Sorge um die illegalen Einwanderer ist jedoch vielleicht nicht ganz uneigennützig. Der Bischof von San Diego, Robert McElroy, erklärte 2016, dass Massenabschiebungen von illegalen Ausländern 10 Prozent der Gemeindemitglieder aus den Kirchen der USA entfernen könnten. Ohne illegale Einwanderung wäre die katholische Kirche eine schrumpfende, alternde Organisation mit schwindendem Einfluss in den USA.

Wenn Papst Leo xiv. den protestantischen Kapitalismus und den atheistischen Sozialismus wirklich als Zwillingssübel ansieht, dann muss er helfen, ihr Wirtschaftssystem zu zerstören. Es bedurfte des polnischen Papstes Johannes Paul ii., um Polen und andere osteuropäische Staaten davon zu überzeugen, sich vom sowjetischen Wirtschaftssystem zu lösen. Wird es einen amerikanischen Papst brauchen, um das traditionelle amerikanische Wirtschaftssystem zu Fall zu bringen? Die Überschwemmung der USA mit Einwanderern aus Ländern, in denen die katholische Soziallehre praktiziert wird, ist sicherlich ein Weg, um Amerikas marktwirtschaftliches System zu Fall zu bringen. In der Tat hat Erzbischof José Horacio Gómez von Los Angeles einen Plan zur grundlegenden Umgestaltung der amerikanischen Kultur vorgelegt.

„Die Einwanderung ist ein Schlüssel zu unserer amerikanischen Erneuerung“, schrieb er 2011 für *Angelus News*. Etwas später in seinem Artikel erklärt er seine Beweggründe: „Die amerikanische Geschichte, die die meisten von uns kennen, spielt in Neuengland. Es ist die Geschichte der Pilger und der Mayflower, des ersten Erntedankfestes und John Winthrops Predigt über die „Stadt auf dem Hügel“. Es ist die Geschichte von großen Männern wie Washington, Jefferson und Madison. Es ist die Geschichte von großen Dokumenten wie der Unabhängigkeitserklärung und dem Bill of Rights. ... Aber die Geschichte der Gründerväter und der Wahrheiten, die sie für selbstverständlich hielten, ist nicht die ganze Geschichte Amerikas. Der Rest der Geschichte beginnt mehr als ein Jahrhundert vor den Pilgern. Sie beginnt in den 1520er Jahren in Florida und in den 1540er Jahren hier in Kalifornien. Es ist nicht die Geschichte der kolonialen Besiedlung und der politischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten. Es ist die Geschichte der Entdeckung und Evangelisierung. Diese Geschichte ist nicht anglo-protestantisch, sondern hispano-katholisch. Das Zentrum liegt nicht in Neuengland, sondern in *Nueva España* – Neuspanien – an gegenüberliegenden Ecken des Kontinents“ (10. August 2011).

Wie Gómez stammt auch Papst Leo xiv. nicht aus dem anglo-protestantischen Amerika. Er stammt aus dem hispano-katholischen Amerika. *Crux* bezeichnete Papst Leo xiv. als „den am wenigsten Amerikaner unter den Amerikanern“, da er seine Jahre als Bischof in Peru verbrachte. Wie Franziskus vor ihm wird der neue Papst zweifellos die hispanische Einwanderung nutzen, um Amerika von den traditionellen Prinzipien der freien Marktwirtschaft, auf denen es gegründet wurde, abzubringen und sich dem Neo-Feudalismus des Heiligen Römischen Reiches zuzuwenden.

Strategische Tarnung

Eine faszinierende Möglichkeit ist, dass der amerikanische Hintergrund von Leo xiv. als Deckmantel für den Vatikan dienen könnte, um seine Macht zu vergrößern. Prevost verbrachte die meiste Zeit seiner Karriere in Peru, das während der Herrschaft von Karl v. eigentlich zum Heiligen Römischen Reich gehörte. Nachrichtenanalysten versuchen, die Bedeutung des ersten US-Papstes für die Welt zu verstehen, aber in vielerlei Hinsicht ist Leo xiv. eher der zweite lateinamerikanische Papst.

Kurz nachdem Franziskus der erste lateinamerikanische Papst wurde, schrieb der verstorbene *Posaune*-Autor Ron Fraser: „Nachdem er den päpstlichen Thron unter dem wachsamen Auge des emeritierten Papstes Benedikt xvi. bestiegen hat, scheint Papst Franziskus den dritten und letzten Akt in Roms Bemühungen zu beginnen, den lateinamerikanischen Kontinent unter seinen Einfluss zu ziehen und ein interkontinentales Imperium zu schmieden – in Wirklichkeit die biblisch prophezeite siebte und letzte Auferstehung des Heiligen Römischen Reiches“ (*Posaune*, Mai-Juni 2013).

Die Wahl von Papst Leo xiv. setzt diesen Trend fort. Der verstorbene Herbert W. Armstrong prophezeite lange, dass die Allianz zwischen Europa und Südamerika extrem stark werden würde. Er erwartete, dass Europa Lateinamerika nutzen würde, um die Vereinigten Staaten wirtschaftlich zu belagern. Wie könnte dies besser geschehen als mit einem US-Papst mit engen Beziehungen zu Lateinamerika. Es wäre ein Fehler zu glauben, dass die Wahl des ersten amerikanischen Papstes ein Zeichen dafür ist, dass der Vatikan pro-amerikanisch ist. Es ist viel wahrscheinlicher, dass die Wahl des ersten amerikanischen Papstes ein Zeichen dafür ist, dass der Vatikan das amerikanische Wirtschaftssystem von innen heraus angreifen will.

Das Heilige Römische Reich überschwemmt Amerika mit illegalen Einwanderern, während es sich darauf vorbereitet, es wirtschaftlich zu belagern. Die Wahl eines peruanisch-amerikanischen Bischofs, der verspricht, die katholischen Wirtschaftslehren zu verteidigen, ist eine Eskalation dieses Trends.

Deutschland und der Vatikan bauen eine transkontinentale Allianz auf, die letztendlich 10 europäische Könige, ein loyales Netzwerk lateinamerikanischer Vasallenstaaten und eine Anti-Iran- und Anti-Israel-Allianz arabischer Regime umfassen wird. Mit seinem linken Arm wird dieses vom Vatikan dominierte Konglomerat nach Süden und Osten in den Nahen Osten hinunterreichen, um die Heilige Stadt Jerusalem zu erobern. Mit seinem rechten Arm wird er nach Süden und Westen über den Atlantik greifen, um die Kontrolle über Lateinamerika zu übernehmen und die Vereinigten Staaten zu belagern. Das ist die wahre große Strategie Roms.

Es erscheint unwahrscheinlich, dass Leo xiv. der letzte Papst ist. Biblische Prophezeiungen über den endzeitlichen Papst, der seine „Hütte“ von Rom nach Jerusalem verlegt, deuten auf einen Papst mit einer stärkeren Verbindung zum Nahen Osten hin (Daniel 11, 44). Auf jeden Fall wird Leo xiv. möglicherweise nicht mehr lange Papst sein. Doch selbst mit einer kurzen Regierungszeit ist er gut aufgestellt, um Europa und Lateinamerika gegen die anglo-protestantische Welt zu vereinen.

Papst Franziskus hat wahrscheinlich mehr als jeder andere Papst in der Geschichte dazu beigetragen, die Stimmung in der Welt gegen den Kapitalismus der freien Marktwirtschaft und seinen wichtigsten Verfechter, die USA, zu wenden. Doch seine Bemühungen könnten bald von seinem Nachfolger, Papst Leo xiv. von Chicago, in den Schatten gestellt werden. Die biblische Prophezeiung sagte schon vor Tausenden von Jahren voraus, dass der Bischof von Rom Krieg gegen die Vereinigten Staaten führen würde.

Herrin über Königreiche

Viele Katholiken begreifen nicht, dass die Vatikanstadt mehr ist als der Sitz einer Religion: Es handelt sich um einen Nationalstaat, der in politische Machenschaften von *Imperien* verwickelt ist. Wie der politische Ökonom Rodney Atkinson 2013 an Ron Fraser schrieb, „war die imperiale Politik und nicht die Religion der römisch-katholischen Kirche ihr entscheidendes Merkmal.“

Die biblische Prophezeiung beschreibt eine große Endzeitkirche, die bedeutenden politischen Einfluss auf „die Könige der Erde“ hat. Diese Kirche hat außergewöhnliche Macht über eine Vereinigung von 10 Nationen (oder Gruppen von Nationen), die symbolisch als „Tier“ beschrieben wird (Offenbarung 17). Diese Beschreibung kann nur auf eine Kirche in der modernen Geschichte zutreffen, eine Kirche, die sich in die Angelegenheiten der Nationen einmischt und sich als Mutter aller betrachtet, eine Kirche, die mit dem Heiligen Römischen Reich verbunden ist.

Papst Leo xiv. mag aus Chicago stammen, aber er ist jetzt der absolute Monarch einer europäischen Nation: Vatikanstadt.

Herr Armstrong erklärt in seiner Broschüre [Wer oder was ist das prophezeite Tier?](#) (kostenlos auf Anfrage), dass die 10 Nationen in Offenbarung 17 europäische Nationen sind, die durch den ideologischen Klebstoff des römischen Katholizismus zusammengehalten werden. Das religiöse Gebilde, von dem in Offenbarung 17 die Rede ist, hat seinen Sitz in der siebenhügeligen Stadt Rom.

Viele Prophezeiungen verraten, was diese Kirche in der kommenden Zeit tun wird. In Offenbarung 18, 3 heißt es: „Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit.“ Beachten Sie, dass diese Kaufleute in allen Nationen Geschäfte machen. Das bedeutet, dass diese große falsche Kirche nicht nur eine außergewöhnliche Macht über eine Gruppe europäischer Nationen ausübt, sondern dass ihr wirtschaftlicher Einfluss den gesamten Globus umspannt, von Asien bis nach Amerika.

In Jesaja 47 nennt Gott diese Kirche die „Tochter der Chaldäer“ und die „Herrin der Königreiche“.

„Setze dich stumm hin, geh in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer! Denn du sollst nicht mehr heißen ‚Herrin über Königreiche‘. Als ich über mein Volk zornig war und mein Erbe entheilte, gab ich sie in deine Hand; aber du erwiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzu schwer“ (Verse 5-6).

Gott sagt, dass Er „mein Volk“ – die heutigen Nationen, die von dem alten Israel abstammen, einschließlich der Vereinigten Staaten und Großbritanniens – wegen ihrer vielen Sünden an diese „Herrin der Königreiche“ ausliefern wird.

Papst Leo ist eigentlich kein pro-amerikanischer Pontifex. Er arbeitet daran, Amerika in das Wirtschaftssystem des Heiligen Römischen Reiches zu zwingen.

Die biblische Prophezeiung sagte schon vor Tausenden von Jahren voraus, dass der Papst Krieg gegen Amerika führen würde, und der Kreuzzug des derzeitigen Papstes gegen den Kapitalismus der freien Marktwirtschaft bringt viele Nationen

gegen die USA auf.

Doch die Heilige Schrift offenbart auch, dass Gott persönlich Rache an dieser „Tochter Babel“ nehmen und sie in den Staub legen wird, weil sie den Menschen, die ihr unterstehen, keine Gnade zeigt (Verse 9-15).

Gott hat keine Freude am Tod der Bösen. Er fragt: „[W]arum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?“ (Hesekiel 33, 11). Große Katastrophen wie Naturkatastrophen, Pandemien und die *wirtschaftliche Belagerung durch ausländische Mächte* sind ein Weckruf Gottes, der die Menschen auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam macht, ihre vielen Sünden zu bereuen.